

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementspreis halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Bezirk 1 fl. 8 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 15 fr.

# Calwer Wochenblatt.

In Calw abonniert man bei der Redaktion auswärts bei den Posten oder dem nächstgelegenen Postamt. Die Einrückungsgebühr beträgt 2 fr. für die dreifaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 133.

Samstag, den 18. November.

1865.

## Amtliche Bekanntmachungen.

Neuenbürg.

### Bau-Afford.

Die zu Aufsehung eines neuen Stockwerks auf das circa 280' lange Hintergebäude des Badhotels in Wildbad erforderlichen Maurer-, Steinhaner-, Zimmer-, Gypser-, Schreiner-, Glaser-, Flaschner-, Schlosser-, Schmied-, Anstrich- und Hajner-Arbeiten sind zufolge höheren Auftrags im Wege schriftlicher Submmission an tüchtige und zuverlässige Meister zu vergeben.

Kostenvoranschlag, Pläne und Bedingungen sind bei der K. Badinspektion in Wildbad einzusehen.

Die lusttragenden Meister wollen ihre schriftlichen Offerte, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submmissionsoffert für die Aufsehung eines Stockwerks auf das Hintergebäude des Badhotels“

spätestens bis zum 23. d. M. bei der K. Badinspektion in Wildbad einreichen.

Affordliebhaber, welche der Baubehörde nicht bekannt sind, haben Tüchtigkeits- und Vermögenszeugnisse beizubringen.

Die Eingaben werden am 24. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Antrittssaal des K. Badhotels eröffnet werden, welchem Orte die Submittenten anwohnen können.

Den 14. November 1865.  
K. Kameralamt.

Forstamt Altenstaig.

Revier Pfalzgrafenweiler.

### Holz-Verkauf.

Der auf den 23. d. M. nach Pfalzgrafenweiler ausgeschriebene Langholz-Verkauf wird wegen der an diesem Tage im Oberamtsbezirke Freudenstadt stattfindenden Abgeordnetenwahl erst am

Samstag, den 25. November, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathhause zu Pfalzgrafenweiler abgehalten.

Altenstaig, 15. November 1865.  
K. Forstamt.  
Holland.

Forstamt Altenstaig.

Revier Grömbach.

### Holz-Verkauf.

Am Montag, den 27. November,

Vormittags 10 Uhr,

kommen auf dem Rathhause zu Grömbach zum öffentlichen Aufstreich:

- aus dem Staatswald Taubenbuckel, 2.:
  - 4881 Stück Hopfenstangen,
  - 31,680 Stück Flohwieden,
  - 127 1/2 Klasten buchene Reispfähle,
  - 34 1/4 „ tannene Reispfähle,
  - 1050 Stück buchene unaufgebundene Wellen,
  - 2400 Stück tannene unaufgebundene Wellen.

Altenstaig, 15. November 1865.

K. Forstamt.  
Holland.

Calw.

### Fahrrad-Verkauf.

Die hier befindliche zur Gantmasse des Kaufmanns Friedrich Beck in Stuttgart gehörige Fahrrad, bestehend in 20 Paar wollenen Mannsunterbeinkleidern und einigen Gegenständen untergeordneter Bedeutung wird am

Montag, den 20. November, Nachmittags 1 Uhr,

auf dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle im öffentlichen Aufstreich gegen gleichbaldige Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber sich einfinden wollen.

Den 17. November 1865.

A. A.:

K. Gerichtsnotariat.  
Gehring.

Stammheim.

### Kloßholz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald werden am

Dienstag, den 21. d. M., verkauft:

109 Stück tannene Säglöcher, worunter einige anbrüchige.

Der Verkauf beginnt Vormittags 10 Uhr im Nillewald, wobei die näheren Bedingungen bekannt gemacht werden.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.  
Den 14. November 1865.

Aus Auftrag:  
Schultheiß Kämpf.

### Außeramtliche Gegenstände.

Morgenden Sonntag sind

### Rümmelfüchlein

zu haben bei Bäder Gewinner.

## Dankagung.



Für die viele Liebe und Theilnahme, die wir bei der Beerdigung unseres theuren Vaters, Christian Hammer, Weggermeister, erfahren durften, besonders auch den Herren Trägern, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Calw, 16. November 1865.

Die Hinterbliebenen.

Morgenden Sonntag, sowie die ganze Woche über bacht Laugenbregeln

2)2. Bäcker Cn.

Leinwand.

## Einladung.

Alle unsere guten Freunde und Bekannte laden wir auf morgenden Sonntag zu einem guten Glas Wein aufs Freundlichste ins Badhotel ein.

Michael Dittus, Briefträger.  
Christine Dittus, Küfers

Tochter.

2)2. Calw.

## Geschäfts-Empfehlung.

Dem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige machend, daß ich mich dahier als **Wagner** etablirt habe, empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens mit der Zusicherung, daß ich mir durch gute und schöne Arbeit, sowie durch billige Preise und prompte Bedienung die Zufriedenheit meiner geehrten Kunden zu erwerben und zu erhalten suchen werde.

Carl Gottlieb Kömpf,

Wagnermeister,  
wohnhaft im Bischoff.

Calw.

## Wohnungs-Veränderung u.

### Geschäfts-Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich mein bisheriges Logis verlassen und nun im vormalig Hutten'schen Hause wohne. Dankend für das mir bisher geschenkte Vertrauen, bitte ich, mir dasselbe auch ferner bewahren zu wollen.

2)2. Joh. Wochelt, Schuhm.



**Sonntag, den 19. November,**  
letzte Vorstellung im Saale zum „Bädischen Hof“.

### Noch nicht dagewesen!

Mit Beleuchtung und Musik wird der Zauberünstler August Broëta die hohe Ehre haben, mit 10 Stimmen unter dem Titel:

## Der Zwist in der Haushaltung,

oder:

**Der Doktor Krampferl,**

in der Bauhsprache und mit ganz neuen, hier noch nicht gegebenen Zauberkünsten sich zu produziren.

Da die heutige Vorstellung mit großen Auslagen verbunden ist und ich Alles anbieten werde, das verehrte Publikum zufrieden zu stellen, ich auch schon hinlängliche Beweise meiner Kunst das erste Mal gab, bitte ich um einen zahlreichen Besuch.

Ergebenster

**August Broëta, Professor.**

Anfang um halb 8 Uhr. — Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr.

Das Uebrige wird durch die Anschlagzettel bekannt gemacht. Zettel werden für Sonntag keine ausgehicht.

## Ferdinand Behetmayr in Pforzheim

empfiehlt sein Lager in Oefen, Herden, sowie Kochgeschirren aller Art; ferner Amböse, Schraubstöcke, Blasbalgen zu den billigsten Preisen. — Auch sind stets patentirte Gßfeuer zu haben, die jedem Feuerarbeiter wegen bedeutender Kohlenersparniß zu empfehlen sind.

# Thuringia.

## Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grundkapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der Generalagentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiermit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen und zum Abschluß von Feuer-, Lebens- und Transport-Versicherungen höflichst einzuladen, indem ich mich zur Aushändigung ausführlicher Prospekte, sowie zur Ertheilung weiterer Auskunft gerne bereit erkläre.

Die Lebens-Versicherungs-Geschäfte der Gesellschaft umfassen: Kapital-, Renten- und Sparkassen-, Passagier-Versicherungen, Kinder- und Altersversorgungen zu billigsten Prämien.

Ostelsheim, 13. November 1865.

Der Bezirksagent: **Schultheiß Stahl.**

## Offene Stelle.

Ein Arbeiter, der hauptsächlich das Walken und Abscheeren gestrickter Wollenswaren zu besorgen hat, findet bei guten Leistungen gegen entsprechenden Lohn eine Anstellung.

Nähere Auskunft ertheilt die Red. d. Bl.

## Einige noch gut erhaltene Röcke und Hosen

hat zu verkaufen

Schneider Lötterle.

## Eine große Parthie Puppen

sind mir zum Verkauf, jedoch bis auf 14 Tage, zu äußerst billigen Preisen übergeben worden und empfehle solche bestens.

J. Keller.

Eine schöne Auswahl **Blumen in Bouquets und Kränzen** sind stets zu den billigsten Preisen zu haben bei

Friederike Stör  
bei Herrn Bäcker Heugle auf der äußeren Brücke.

Bietsheim  
**Tüchtige Buchsfinweber,**  
sowie einige Feinspinner finden dauernde Beschäftigung bei

A. Schönleber.

**Wollene Pferddecken,**  
worunter eine Parthie zu besonders billigem Preis,

**doppeldicken Winterstoff**  
zu Zuppen, Ueberziehern und Damensachen empfiehlt

Emil Dreiß.

## Handwerkerbank.

Die Mitglieder werden hiermit benachrichtigt, daß durch Beschluß der gestrigen außerordentlichen Generalversammlung die Provision von heute an vorläufig auf 3 Monate von 1/2 auf 1/3 Prozent erhöht worden ist.

Calw, 17. November 1865.

Der Vorstand.

Den von J. Schauwecker in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

## Leder-Gerbfeffstoff

empfiehlt in Flaschen zu 18 kr.

die Expedition d. Bl.

**Zeugniß.** Der von Schauwecker in Reutlingen erfundene Ledergerbfeffstoff zur Herstellung eines wasserichten Leders ist von so vorzüglicher Qualität, daß ich keinen Anstand nehme, denselben nach vielfachem Gebrauche angelegentlich zu empfehlen. Wenn die Fußbelleitung nach der Gebrauchs-Anweisung behandelt wird, so kann man tagelang mit dieser der Nässe ausgesetzt sein, ohne daß sie das Leder zu durchdringen im Stande ist, während letzteres zugleich weich und geschmeidig erhalten wird. Wer die Annehmlichkeit warmer trockener Füße auf der Jagd oder im Walde zu schätzen weiß, den mache ich auf diesen Ledergerbfeffstoff aufmerksam.

Werr. Sach, im Februar 1865.

Sichardt, Großh. Baden'scher Bezirksförster.

## Anlehen-Gesuch.

Gegen doppelte Pfandsicherheit suche ich im Auftrag für einen Bezirks-Angehörigen ein Darlehen von 2400 fl. und sehe als baldigen ges. Anträgen entgegen.

Berwaltungs-Actuar Ziegler.

**Bandwurm** beseitigt (auch brieflich) in 2 Stunden gefahrlos und sicher **Dr. Ernst in Reudnitz (Leipzig).**

Vergangenen Samstag hat sich bei mir ein **kleiner schwarzer Hund** mit gestutzten Ohren, an der Brust ein wenig weiß, eingestellt. Der Eigenthümer kann ihn gegen Kosten-Ersatz abholen.

Frohnmeyer zur Kanne.

**Gutes wollenes Strickgarn** empfiehlt

Friedrich Bühl.

**Gutes Wachholdergeselz** ist fortwährend zu haben bei

Gottliebin Schmalzle.

### Aulehen-Gesuch.

Gegen doppelte Pfandsicherheit suche ich im Auftrag in nächster Zeit ein Darlehen von 800 fl. aufzunehmen, und sehe gefälligen Anträgen entgegen.  
Verwaltungs-Actuar Ziegler.

### Zahnerhaltungs-Linotur

durch Beseitigung der Caries,  $\frac{1}{2}$  a 30,  $\frac{1}{2}$  a 18 kr., empfiehlt  
Stuttgart. Nikol. Bäcké.  
Calw bei Carl Friedl Ww.

### Ich habe aus Auftrag mehrere schöne Winter- und Tuchercke,

sowie einige Paar noch gut erhaltene Hosen billigst zu verkaufen  
Schneider Widmann.

### Tagesneuigkeiten.

— Calw, 17. Nov. Die am letzten Mittwoch stattgehabte Monatsversammlung des Gewerbevereins war so zahlreich besucht, wie dies bis jetzt noch nicht der Fall gewesen. Nicht allein der Umstand, daß auch Nichtmitglieder des Vereins anwohnen konnten (denn dies war schon früher, z. B. bei Beratung der Schulratswahl, der Fall, ohne eine zahlreiche Theilnehmung gefunden zu haben), sondern insbesondere Punkt 3 der Tagesordnung, nämlich der Vortrag des Hrn. Rechts-Cons. Schwarzmann über das deutsche Handelsgesetzbuch, verbunden mit der vorhergegangenen Notiz in unserem Blatt, daß nicht allein der Handels- und Gewerbebestand durch dieses Handelsgesetz berührt sei, sondern das ganze Rechtsleben bedeutend verändert werde, z. B. durch die Aufhebung gewisser Vorzugsrechte im Gantverfahren, also was materielle Interesse, welches durch das Handelsgesetzbuch berührt wird, mag die Veranlassung zu der ausnahmsweise zahlreichen Theilnehmung gewesen sein. Ob es zum Ruhme der Mitglieder des Vereins, wie der übrigen hiesigen Bürgerschaft gereicht, bei Fragen materiellen Interesses mehr Sinn an den Tag zu legen als bei Fragen geistigen Interesses, lassen wir dahingestellt. Erreulich ist es, daß die anzuerkennenden Bemühungen des Gewerbevereinsausschusses, ein regeres Interesse für die Verhandlungen zu wecken, in dieser Versammlung durch zahlreichen Besuch belohnt wurden. Der ebenso anziehende als lehrreiche Vortrag des Herrn Rechts-Cons. Schwarzmann verdient insbesondere alle Anerkennung, obwohl sich derselbe vorerst nur hauptsächlich auf die Entstehung des Handelsgesetzes und die Vortheile der Handelsgerichte durch raschere und sicherere Erleugung von Handelsstreitigkeiten, sowie auf die durch ersteres beseitigten Nachteile der Vorzugsrechte der 4. Klasse beim Gantverfahren und deren Folgen, beschränkte, da die Zeit zu sehr vorgerückt war. Dem Danke der Anwesenden entsprechend war die Befriedigung, zu vernehmen, daß Herr Schwarzmann in der nächsten Monatsversammlung, die noch vor dem Inkrafttreten des Handelsgesetzes stattfinden wird, seinen Vortrag fortsetzen werde, um das Handelsgesetz in seinen einzelnen Theilen näher zu beleuchten. — Die gestrige außerordentliche Generalversammlung der Handwerkerbank war im Gegensatz zur obenerwähnten Versammlung sehr schwach besucht, wozu einestheils das rasche Aufeinanderfolgen der Versammlungen, andertheils aber insbesondere die am Nachmittag stattgefundene Probe der für die freiwillige Feuerwehr eingetroffenen neuen Weichschen Feuerspritze, die, beiläufig gesagt, den Erwartungen vollkommen entsprach, indem sie bei mäßiger Anstrengung nicht nur einen vollen kräftigen Strahl in entsprechender Entfernung warf, sondern auch in den Schläuchen so rasch stieg, daß beinahe in demselben Momente der Thätigkeit der Spritze auch schon der Wasserstrahl der Schläuche, die auf den Kirchturm gezogen waren, ausströmte, — beigetragen haben mag, indem viele Feuerwehrmänner auch Mitglieder der Handwerkerbank sind. Ueber die Verhandlungen dieser Versammlung siehe nachfolgenden Artikel.

+ Calw. In der vergangenen Donnerstag Abend stattgehabten außerordentlichen Generalversammlung der Handwerkerbank wurde mitgeteilt, daß vom 1. Januar bis 31. Okt. dieses Jahres in gewöhnlichen Vorständen fl. 5200. —, ferner von Ende Juni bis 31. Okt. im Conto Corrent fl. 34000 also zusammen fl. 86000. — an die Mitglieder ausgeliehen worden seien. Diese außerordentliche Zunahme der Geldnachfrage, womit das Angebot von Geld nicht im Verhältnisse steht, erfordert außer anderen Geldausnahmen, für welche bis zu 5% Interesse bezahlt werden mußten, auch die Eröffnung eines Credits bei der Stuttgarter Handwerkerbank, welche neben 5% Interessen eine jährliche Provision von 1% berechnet. — Da nun von der hie-

sigen Bank bloß 5% Zins und  $\frac{1}{2}$ % Provision fürs Vierteljahr berechnet wird, so liegt es auf der Hand, daß die Bank hiebei Nichts verdient, und da auf allen Wechsel- und Handelsplätzen der Disconto auf 5 $\frac{1}{2}$ —7% steht, so glaubte der Ausschuss an die Versammlung den Antrag stellen zu müssen, vorläufig für die nächsten 3 Monate die Provision von  $\frac{1}{2}$ % auf  $\frac{1}{3}$ % zu erhöhen. Dieser Antrag mag nun für Solche, die mit den Verhältnissen weniger bekannt sind, auffallend erscheinen in dem nämlichen Augenblicke, in welchem die Stuttgarter Handwerkerbank ihre Provision herabsetzt, weshalb eine Erläuterung hierüber am Plage sein wird. Die Stuttgarter Handwerkerbank besteht seit 8 Jahren und hat jetzt ein eigenes Vermögen von über fl. 300,000., welches durch die jährlichen Beiträge von beiläufig fl. 50,000. — wesentlich vermehrt wird. Dieser Grundstock ist mehr als genügend zu ihrem Geschäftsbetriebe, weshalb sie ihrem Geldüberflusse durch Gestattung vor tausenden Crediten an auswärtige Banken einzigen Abflusse zu verschaffen suchte. Sie hat somit nicht nöthig, Gelder zu höherem Zinsfuß anzunehmen, sondern konnte unbeschadet ihrer Rentabilität die Provision herabsetzen. — Die hiesige Handwerkerbank, welche erst seit fast 3 Jahren besteht, hat bis jetzt einen Grundstock von fl. 9000. —, es liegt daher auf der Hand, daß die eigenen Mittel zu dem so bedeutend gesteigerten Geschäftserkehr nicht zureichen, und deshalb auf dem Wege von Anlehen gegen solidarische Haftbarkeit sämtlicher Mitglieder nachgeholfen werden muß. Bei knappem Geldmarkte können aber diese Anlehen nicht immer zu billigem Zinsfüße herbeigeschafft werden, und da die Bank die Verpflichtung hat, ihren Mitgliedern das benötigte Geld anzuschaffen, so müssen diese in außerordentlichen Zeiten sich gefallen lassen, wenn auch sie etwas mehr dafür bezahlen müssen. — Die Versammlung war auch ihrer großen Mehrheit nach mit dem Ausschusse einverstanden, um genehmigte dessen Antrag — Ein weiterer Antrag des Ausschusses, vom 1. Januar t. J. an für sämtliche Sparkassen einlagen 4% Zins, statt seitherigen 3%, zu bezahlen, erhielt den einstimmigen Beifall der Versammlung.

— Am letzten Montag verunglückte in Ostelsheim der 16jährige Sohn des Wundarztes Rietzmüller daselbst an einer Dampfbohrmaschine. Er gerieth nämlich beim Herüberziehen einer Garbe mit der rechten Hand in die Maschine, welche alsbald den Arm nachzog und diesen an der Achsel radikal abriß. Für das Leben ist bis heute (Freitag) wie es scheint, noch keine Gefahr. — Möchten doch solche Fälle immer mehr zur Vorsicht mahnen, damit nicht die so vortheilhaften Hilfsmittel der Landwirtschaft bei der so leicht abgeschredten ländlichen Bevölkerung ungerechtfertigt in Mißkredit gerathen!

— Das Hans der Barmherzigkeit in Wildberg wurde am 9. November feierlich eröffnet. Der erste Redner in der Kirche, der Vorstand des Verwaltungsraths, Stadtdelan Gerol aus Stuttgart, gedachte der hochherzigen Gründerin der Anstalt, unserer allverehrten Königin, mit dem innigsten Danke, und legte die Anstalt dem erprobten Wohlthätigkeitsfinn des Landes ans Herz. Der kirchlichen Feier folgten in den Räumen des Hauses noch zwei Ansprachen, die eine von dem Hausvorstand, Insp. Schmid, dessen Worte bekundeten, daß er seine Aufgabe mit warmem Herzen auffasse. Nach dem Eröffnungssatz setzten sich die Pflöglinge zum gemeinsamen Mahl. Mögen die Armen noch kummervoll, freudlosem Dasein hier eine Heimath, einen Ort der Ruhe gefunden haben, möge ihrer auch Land auf Land ab in mildthätigem Sinne gedacht werden!

— Stuttgart. Dem Abgeordneten Hölder ist vom ständischen Ausschuss folgendes Schreiben zugekommen: „Die von dem Herrn Abg. Hölder und von elf weiteren hier wohnenden Abgeordneten unterzeichnete Eingabe vom 28.—30. v. M. in Betreff des No-

f. benach-  
gefrigen  
die  
ig auf 3  
erhöht  
  
stand.  
  
in Neut-  
antliche  
hen und  
iallich pa-  
  
stoff  
  
d. Bl.  
u we d er  
ebfettstoff  
n Leders  
daß ich  
nach viel-  
empfeh-  
nach der  
wird, so  
er Nässe  
Leder zu  
nd letzte-  
erhalten  
rmer trom-  
Walde  
auf diesen  
  
aden'scher  
  
h.  
suche ich  
gehörigen  
siehe als-  
gler.  
  
h brief-  
los und  
eipzig).  
  
ch bei mir  
und  
ein we-  
mer kann  
  
Ranne.  
garn  
3 u b l.  
  
esfelz  
  
mälzle.

tenwechsels zwischen Oesterreich, Preußen und Frankfurt und eine Anzahl Beitrittserklärungen zu jener Eingabe hat der ständische Ausschuss erhalten. In der Sitzung des Ausschusses vom 11. v. M. hat, nach Anführung des Einlaufs der Eingabe durch das Präsidium des Ausschusses, der Herr Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherr v. Barmbüler, über den Verlauf und die dermalige Lage dieser Angelegenheit, so wie über den Standpunkt, welchen die A. Staatsregierung in derselben einnimmt, in vertraulicher Weise Mittheilungen gemacht, worüber der Rechenschaftsbericht des Ausschusses Weiteres enthalten wird, und bei deren befriedigendem Inhalte der ständische Ausschuss zu weiteren Schritten derzeit sich nicht veranlaßt erachtet hat. In Folge Beschlusses des ständischen Ausschusses beehrt sich der Unterzeichnete hievon den Herrn Abgeordneten Hölder, als den ersten Unterzeichner der Eingabe, zu benachrichtigen. Hochachtungsvoll v. Stuttgart 11. Nov. 1865. Das Präsidium des ständischen Ausschusses. Der Präsident der Kammer der Ständeherren:

A. Graj v. Rechberg.

— Amt Tübingen, 14. Nov. Dem Bernehmen nach ist jetzt von ministerieller Seite Oberamtmann Hörner von Reutlingen im Vorschlag zur Abgeordnetenwahl. Die Liberalen haben noch keinen Kandidaten. (Schw. M.)

— Balingen, 14. Nov. Heute Morgen nach 8 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch die Brandglocke erschreckt. Es brannte in Zillhausen ein größeres Gebäude bis auf den Grund nieder; leider kamen die Hausfrau und 3 Kinder in den Flammen um; der Hausbesitzer, welcher seine Familie retten wollte, liegt furchtbar verbrannt darnieder. Die Entstehung des Brandes ist bis jetzt noch nicht ermittelt.

— Die Nachricht, daß die zwischen Baiern, Sachsen, Hannover und Württemberg abgeschlossene Pazconvention schon am 1. Nov. in Kraft getreten sei, ist irrig, indem dieselbe erst am 1. Feb. f. S. der Fall sein wird.

— Frankfurt a. M., 10. Nov. In der Bürgerschaft circulirt zur Unterschrift eine Anerkennungs-Adresse an den Senat für dessen Haltung in der österreichisch-preussischen Notenangelegenheit.

— In Werdau ist die Cholera neuerdings wieder mit erneuerter Heftigkeit aufgetreten. Am 11 v. M. kamen 25 Erkrankungen und 13 Todesfälle vor; im Ganzen bis jetzt 673 Erkrankungen und 186 Tode.

— Berlin, 15. Nov. Sachsen hat jetzt offiziell seine Bereitwilligkeit erklärt, dem Handelsvertrage zuzustimmen, der zwischen Preußen als Mandatar des Zollvereins und Italien abgeschlossen wurde. Die Zustimmung soll angesehen werden als in sich schließend die Anerkennung des Königreichs Italien, mit welchem Sachsen alsdann diplomatische Beziehungen aufnehmen würde.

— Wien, 14. Nov. Nach einer telegraphischen Mittheilung des „Frl. Journ.“ ist die preussische Antwort auf die österreichischen Vorschläge in Betreff der Behandlung des Antrags der Mittelstaaten eingetroffen. Darnach lassen sich für die nächste Bundestags-Sitzung gleichlautende Erklärungen der beiden Großmächte nicht erwarten.

Frankreich. Paris, 15. Nov. Der heutige Moniteur schreibt: Die von einigen Journalen veröffentlichten Mittheilungen über die in den Cadres der Armee projectirten Reduktionen sind durchaus irrig. Wenn auch der Kaiser im Prinzip eine Verminderung der Ausgaben des Kriegsministeriums angenommen hat, so sind doch die Mittel zur Ausführung dieser Reduktionen noch nicht festgestellt.

Amerika. Newyork, 4. Nov. Man versichert, daß Staatssekretär Seward in seiner Antwortnote an Lord Russell die Forderung, daß England die Vereinigten Staaten für die den letzteren durch die konföderirten Kaperschiffe zugefügten Verluste zu entschädigen habe, aufrecht erhalte. — Der Präsident Johnson erachtet die Abschaffung der Sklaverei in Florida für eine Vorbedingung des Wiedereintritts dieses Staates in die Union. Aus Mexiko meldet man, daß die Kaiserlichen zwei Siege über die Insurgenten erfochten haben. — In Newyork starb vor einigen Wochen ein alleinstehender reicher Fabrikant, Joh: Chase, der sein ganzes großes Vermögen von 5 Millionen Dollars seinen

400 Arbeitern testamentarisch vermachte. — Von dem Ausstand auf Jamaica treffen sehr betrübende Berichte ein. Alle Weissen, welche den Negern in die Hände fallen, werden mitunter auf scheußliche Weise umgebracht. Im Osten der Insel, wo der Ausstand ausgebrochen ist, soll kein Weisser mehr zu finden sein.

Am Scheidewege.

(Fortsetzung.)

Demarris wandte sich um, es war mit seinem Vertrauen vorbei. „Das wäre sehr übel für mich, Herr Pozzo di Borgo“, sagte er stockend, „Denn wenn Sie Recht hätten, so bliebe für Andere — für mich — Nichts mehr zu hoffen übrig.“

„Da Sie gewiß sind, daß Fräulein von Colombier keine so seltsamen Launen hat, wie sie dazu gehören, Bonaparte lebenswürdig zu finden, so haben Sie Nichts zu befürchten. Was ihn selbst betrifft, so möchte ich glauben, daß Sie Recht haben, daß er —“

„Daß er sie nicht liebt!“ rief der junge Offizier.

„Daß er trotz seiner Kälte gegen die Schönen doch heiße Leidenschaften besitzt und dabei klug zu rechnen weiß.“

Demarris starrte ihn an.

„Nun“, lachte Carlo Andrea, „hat Ihr Oberst denn nicht ganz verständig gesprochen? Ist dieß nicht eine sehr vortheilhafte Parthe für einen jungen Lieutenant von einundzwanzig Jahren? Ist die Familie nicht von Einfluß? Wird der Schwiegersohn der Frau von Colombier nicht sehr bald Capitän sein, nach Paris berufen werden und dort sein Glück machen können?“

„Ja, ja“, murmelte Demarris, „das wird er. Er ist geschickt, ehrgeizig, kühn. Ich dagegen — ich!“ Er senkte seinen Kopf und fuhr fort: „D, Herr Pozzo di Borgo, daran habe ich niemals gedacht. Nicht an ihr Geld, nicht an den Familieneinfluß. Ich wollte nur sie, ihr Herz, das allein, und es schien mir, als dürfe ich darauf hoffen.“

Pozzo di Borgo zuckte die Achseln, in seinem Lächeln lag ein verächtliches Mitleid. „Was berechtigt Sie denn, daran zu verzweifeln?“ erwiderte er. „Die Herzen der Frauen sind die Schlachtfelder für ihre Bewerber, und das Glück ist mit dem Muthigen. Wie es auch mit Bonaparte sein mag, kämpfen Sie mit ihm um die Gunst der schönen Dame, machen Sie ihm jeden Zoll breit Raum streitig und erringen Sie den Sieg. Ich glaube, er kann Ihnen nicht allzu schwer werden.“

Einen Augenblick lang glänzte Demarris' Gesicht vom erwachenden Stolz, aber dann erlösch dieser Glanz, und er sagte Carlo Andrea's Hand und drückte diese lebhaft. „Ich danke Ihnen, mein Herr“, begann er, vielleicht dari ich sagen, mein Freund, wenn Sie es mir gestatten wollen, und dann habe ich eine Bitte, um welche ich Sie anspere.“

„Ich soll Ihnen beistehen, nicht wahr?“

„Ja, das ist es. Suchen Sie von Bonaparte zu erfahren, ob er Beatrice liebt.“

„Erklären Sie sich ihm selbst, Herr Demarris, das dürfte besser sein.“

„Ich kann es nicht!“ rief Demarris. „Sprechen Sie kein Wort von mir, es laß von mir nicht die Rede sein.“ Leiser fuhr er fort: „Wenn er sie liebt, so ist es genug. Er ist mein Freund, er verdient es, glücklich zu sein mit Beatrice — ich will ihr Glück niemals stören.“

„Sie sind ein vortrefflicher, großmüthiger Freund!“ sagte Pozzo di Borgo zu dem Lieutenant Demarris, aber diese bewundernden Worte hatten einen so schneidenden Beifang, daß Demarris ihn forschend anblickte und lebhafter erwiderte:

„Ich weiß, was Ehre und Freundschaft mir gebieten. Wollen Sie meine Bitte erfüllen, Herr Pozzo di Borgo?“

(Fortsetzung folgt.)

Gottesdienste. Sonntag, 19. Nov. (Gent- und Herbstfest.) Vorm (Predigt): Herr Selzer Schmidt. — Kinderlehre mit den Söhnen 2. Classe. — Nachmittags (Predigt): Herr Dr. Gundert. — Das Opfer ist für die verarmten Armen bestimmt.

